

geboren war. Er erlebte während seiner Bekanntschaft oft noch-
 langen Besuche des Heranwachsenden von Gisela, Christoph,
 Lorothea und Wolfgang. Dieser damals jüngste Legation be-
 sonders. Er ist ein Kerlchen "änfentes er wart und auch:
 "Er muß fest angefaßt werden; denn er hat mit mir Ähnlich-
 keit." Die Bäbel hatte er auch sehr lieb, wie sie auch ihn.
 Im November 44 ging sie zu dem für die Vaters Haftsache
 zuständigen Staatspolizei-Offizier, um die Erlaubnis zu einem
 Besuch bei ihm zu erwirken; leider vergeblich. Meine letzte
 Begegnung mit ihm war im September 44, als wir uns
 am Gebäude der Preussischen Staatsbibliothek trafen, in dem
 auch die Monumenta Germaniae ihre Räume hatten.
 Damals besprachen wir Persönliches und Politisches. Ich berichtete
 über Hans-Wilhelms Geburt und Taufe. Er sagte, er bedauere,
 daß sein Name bei keinem seiner Enkel aufgeschrieben sei.
 Friedrich-Justus' im März 42 geborener Sohn hatte für die
 Namen Joachim und Hans bekommen, nachdem uns damals
 gewiß geworden war, daß Hans am 26.11.41 dem Halbfaga-
 Paps gefallen war. Vater freute sich auch über Wilhelms
 Verheiratung Ende 42 in Allenstein und über dessen
 telefonische Annäherung, die ihm z.B. aus Bulgarien als
 Fernmelde-Soldaten möglich waren.

Am 5.10.44 schrieb er an mich eine Postkarte, oben
 folgenden Inhalts: „Der Besuch kam ca. 9 Uhr abends, nach
 einem Gespräch, Personalien usw., stellte sich heraus, daß
 er nicht mir galt. Morgen früh werde ich wieder nach
 Pommersfelden." Gröbe usw. - Ich erinnere mich, daß
 Friedrich-Justus' Verhaftung erfolgt war. Etwa am 12.10.
 muß der Vater in Pommersfelden verhaftet und nach
 Berlin, Gefängnis Lehrter Str. gebracht worden sein.
 Als Frau Kellermann, Friedrich-Justus' Schwägermutter
 für diesen, wie üblich, sanften Worte und etwas Zensur
 abgeben wollte, wurde sie gefragt: „Perch, welcher Vorname?“
 Daraufhin gaben wir Entsprechendes für Ernst Perch
 ab und der Austausch mit Gröbe, Gaben und
 Kellermann kam in Gang. Am 27.12. wurde der